

Zeitschrift: Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

Herausgeber: geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und
Landmanagement

Band: 104 (2006)

Heft: 7

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Informationskompendium der Ländlichen Entwicklung

Wieso sind 1,2 Mio. Bürgerinnen und Bürger aus 4600 Dörfern in über 1000 Gemeinden bereit, bei der Entwicklung ihrer Heimat mitzuarbeiten, sich aktiv und offen bei der Gestaltung von Dorf und Flur einzubringen? Was können Kommunen für ihre Bürger und die Entwicklung ihrer Gemeinde tun? Wie werden betriebswirtschaftliche Verbesserungen für die Landwirte erreicht und die Vielfalt unserer Kulturlandschaft bewahrt? Wie kann ein Dorf vital bleiben und den Strukturwandel meistern? Kurzum: Welche Aufgaben stehen im ländlichen Raum für die Menschen, die Gemeinden, für die Region an und welche Lösungsstrategien gibt es? Diese Fragen beantwortet das Informationskompendium zur Ländlichen Entwicklung in Bayern. Leicht lesbar und thematisch gegliedert zeichnet es auf 136 Seiten und mit 350 Abbildungen und Grafiken dem Leser ein Bild zur aktuellen Situation im ländlichen Raum und bringt ihm gleichzeitig die Chancen und Möglichkeiten der politischen Schwerpunktaufgabe Ländliche Entwicklung als Netzwerkarchitekt im ländlichen Raum nahe.

Der erste Teil beleuchtet die Ländliche Entwicklung als gesellschaftspolitischen Auftrag. Die Ausführungen vermitteln anschaulich, was es heisst, den ländlichen Raum im Vergleich zur Stadt nicht gleichartig, sondern gleichwertig zu entwickeln. Dabei werden auch abstrakte Fachbegriffe wie Lebensqualität, Standortfaktoren und Wertschöpfung verständlich erläutert. In vier Kapiteln wird dargelegt, wie die Ländliche Entwicklung dazu beitragen kann, die Land- und Forstwirtschaft zukunftsorientiert zu unterstützen, die Gemeinden nachhaltig zu stärken und damit vitale Lebensräume zu sichern, öffentliche Vorhaben eigentumsverträglich zu realisieren sowie natürliche Lebensgrundlagen zu schützen und die Kulturlandschaft zu gestalten.

Im praxisorientierten zweiten Teil geht es konkret um die Instrumente der Ländlichen Entwicklung. Das Kapitel «Integriertes ländliches Entwicklungskonzept – so können ländliche Gemeinden sich gegenseitig ergänzen und gemeinsam ihre Standortqualität steigern» widmet sich Kooperationen zwischen Gemeinden oder Regionen von der Vorbereitungsphase bis zur Umsetzung der Planungen. Die Instrumentarien Dorferneuerung, Flurneuordnung, Freiwilliger Landtausch etc. sind anwendungs- und umsetzungsorientiert aufbereitet und mit ihren Möglichkeiten und Vorteilen inkl. Abläufen, Besonderheiten sowie den wichtigsten Rechtsgrundlagen und Förderkriterien erläu-

tert. Die Anwendungsmöglichkeiten reichen von der Unterstützung der Landwirtschaft, der Gestaltung der Kulturlandschaft und der Ortsbilder, von Erschliessung, Biotopvernetzung, Hochwasser- und Erosionsschutz, Freizeit und Erholung, dörflicher Infrastruktur, Innenentwicklung, Grund- und Nahversorgung, Wirtschaftskonzepten, privaten Massnahmen bis hin zur Erhaltung und Umnutzung leerstehender Bausubstanz.

Der praktische Teil erklärt nachvollziehbar die beiden Grundprinzipien der Ländlichen Entwicklung: die Bürgermitwirkung und das Bodenmanagement. Zur Bürgermitwirkung beruft sich die Ländliche Entwicklung auf den Leitsatz des grossen Architekten und Gründers des Bauhauses Walter Gropius: «Im Mittelpunkt aller Planungen steht der Mensch». In einem eigenen Kapitel wird umfassend dargestellt, dass es für jeden die passende Möglichkeit zum Mitwirken gibt. Das Bodenmanagement dient dem Ausgleich von Nutzungsansprüchen und bietet die Chance, Eigentum und Nutzung ideal, bedarfsgerecht und an der richtigen Stelle zusammenzuführen. Die Anwendungen reichen von Veränderungen zwischen zwei Grundstücken über den grossräumigen Landtransfer bis hin zur bodenordnerischen Integration eines Grossprojektes in die Landschaft. Bürgermitwirkung und Bodenmanagement ziehen sich zudem wie ein roter Faden durch das Grundlagenwerk, so dass eindrucksvoll deutlich wird, wie zu unterschiedlichsten Aufgabenstellungen durch Veränderungen an öffentlichem und privatem Eigentum einvernehmliche Lösungen erreicht wurden.

Was kommt dabei heraus? Auch darauf gibt das Grundlagenwerk Antworten. Allgemein ausgedrückt: Ländliche Entwicklung verbessert die Arbeits-, Wohn- und Lebensbedingungen im ländlichen Raum. Die Bilanz lautet: Durch integrierte ländliche Entwicklung, Dorferneuerung und Flurneuordnung werden Arbeitsplätze erhalten oder geschaffen, Entwicklungsgewinne für Gemeinden von durchschnittlich 15% erzielt, das Gemeinschaftsleben und Bürgerengagement gefördert oder auch rund 170 Euro pro Jahr und Hektar bei der Landbewirtschaftung eingespart und insgesamt die Lebensqualität und Attraktivität der ländlichen Räume gesteigert.

Bezug:

Bayerisches Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten, Abteilung Ländliche Entwicklung, Ludwigstrasse 2, DE-80539 München, Telefon 0049 89 21 82-23 36, Abt-E-Vorzimmer@stmlf.bayern.de

G. G. Szpiro:

Mathematik für Sonntagnachmittag

NZZ Verlag, Zürich 2006, 236 Seiten, Fr. 38.–, ISBN 3-03823-225-4.

Die Kolumne «George Szpiros kleines Einmal-eins», die monatlich in der «NZZ am Sonntag» erscheint, wurde von der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften mit dem «Prix Média» 2003 ausgezeichnet und erfreut sich auch heute noch eines lebhaften Leserinteresses. Eine erste Sammlung von Artikeln erschien unter dem Titel «Mathematik für Sonntagmorgen». In der zweiten Sammlung, nun «Mathematik für Sonntagnachmittag», ist Mathematik nicht trockener Unterrichtsstoff, sondern auf unterhaltsame Weise Teil unserer Kultur, zum Beispiel «Das Auswahlaxiom und seine Konsequenzen», «Ein Diplomat mit Liebe für Zahlen und Schach» und «Wie friedliche Menschen sich einen Kuchen teilen».

N. Ueberschär, A. Winter:

Visualisieren von Geodaten mit SVG im Internet

Herbert Wichmann, Hüthig Fachverlage, Heidelberg 2006, 296 Seiten, € 45.–, ISBN 3-87907-431-3.

Wer im Internet Karten oder Pläne sucht, möchte meist mehr als einmal kurz draufschauen. Suchen, bewegen, vergrössern, ausdrucken, kopieren sind nur einige der Funktionen, die selbstverständlich erwartet werden. Wichtig für eine flexible Nutzung ist die richtige Technik im Hintergrund. Das Buch gibt Einblick in eine Technik, die es ermöglicht, geographische Daten in einem standardisierten, XML-basierten Vektorformat aufzubereiten: Scalable Vector Graphics, kurz SVG. Ausserdem zeigt der Band eine Reihe von Einsatzmöglichkeiten des Standards bei Karten, Plänen und Businessgrafiken. Anhand von zahlreichen Beispielen werden die Möglichkeiten der Technik erläutert, bis hin zu Animationen und Interaktionen.

www.geomatik.ch
www.geomatik.ch
www.geomatik.ch
www.geomatik.ch
www.geomatik.ch
www.geomatik.ch
www.geomatik.ch
www.geomatik.ch
www.geomatik.ch

www.geomatik.ch